

Szpiele Szene

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. 21. 4. 20, Ausland 21. 8. 90 (1 Dollar), Wochenab. 21. 1. 25. Erhebt mit Ausnahme der auf Seiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittag. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Sprechst.: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hausschreiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tafel mit Millimeterzeile 15 Groschen, die Zeile Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeige pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21. 1. 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60, 689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 55, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

1. Tonfilm-Theater
„Splendid“
Narutowicza 20.

Gente die faszinierende Premiere!
JOAN CRAWFORD
in ihrem neuesten, großartigsten Film, dem
erotischen Zeitdrama

nach dem Roman von Letty Lynton. Regie: Clarence Brown. In den männlichen Hauptrollen: NILS ASTHER und ROBERT MONTGOMERY.

Beginn: 12 Uhr; ermäßigte Preise von 12-16 Uhr. — Passpartouts, Vergünstigungs- und Freikarten ungültig.

Historische Sitzung in Genf
Bericht des 19-Ausschusses angenommen

Japan im Völkerbund gänzlich isoliert. — Bildung eines besonderen Ausschusses. — Ausland und U.S.A. nach Genf geladen.

Genf, 24. Februar.

Die außerordentliche Vollversammlung hat am Freitag nachmittag beschlossen, weiter mit dem chinesisch-japanischen Streitfall befaßt zu werden. Die Versammlung beschloß:

1. Die außerordentliche Vollversammlung bleibt weiter in Permanenz und kann jeden Augenblick durch den Präsidenten einberufen werden.

2. Ein beratender Ausschuß aus Vertretern der Mitglieder des 19-Ausschusses unter Hinzuziehung der Niederlande und Kanada wird mit der Aufgabe gebildet, die weitere Entwicklung der Lage im Fernen Osten zu verfolgen und der Völkerbundversammlung sowie den einzelnen Mächten in der Durchführung ihrer Aufgabe behilflich zu sein und ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.

Die Sowjetregierung und die amerikanische Regierung werden zur Teilnahme an diesem Ausschuß eingeladen. Der Ausschuß wird ermächtigt, der Vollversammlung, falls notwendig, einen Bericht zu erstatten und Vorschläge einzureichen, die sämtliche Mitgliedstaaten und Nichtmitgliedstaaten zur Kenntnisnahme gebracht werden.

Durch dieses Vorgehen soll zunächst ein Druck auf die japanische Regierung ausgeübt und dem Völkerbund ermöglicht werden, im Falle eines weiteren japanischen Vorstoßes in der Provinz Oschehol, die sich dann zwangsmäßig ergebenen Sanktionsmaßnahmen des Art. 16 zu umgehen. Die Entschließung bietet dem Völkerbund und somit auch China die Möglichkeit, jeden Augenblick Maßnahmen zu ergreifen, falls der weitergehende Kriegsfall als vorliegend angesehen werden sollte.

Die Vollversammlung nahm im Verlauf der Beratungen den Bericht des 19-Ausschusses für die Regelung des chinesisch-japanischen Konflikts (Lynton-Bericht) an. Der japanische Vertreter hat als einziger gegen den Bericht gestimmt.

Die erste Konsequenz

Genf, 24. Februar.

Der japanische Untergeneralsekretär des Völkerbunds, Sigumura, ist zurückgetreten.

Wann tritt Japan aus?

Genf, 24. Februar.

In maßgebenden englischen, französischen, deutschen und Sekretariatskreisen ist die Auffassung verbreitet, daß die japanische Regierung auf diplomatischem Wege oder telegrafisch im Laufe der nächsten 8 Tage oder möglicherweise am Montag den Austritt aus dem Völkerbund ankündigen wird. Die Austrittserklärung soll erst nach der Abreise Matsumas (am Sonnabend abend) erfolgen.

China erwartet weitere Schritte

Genf, 24. Februar.

Auf die Konsequenzen, die sich aus der Annahme des Schlüsseberichts ergeben, hat heute nachmittag der Vertreter Chinas, Wellington Ku, hingewiesen, der die Ereignisse in Oschehol schilderte und die eventuelle Sanktionspflicht des Völkerbundes betont hat. Er machte ferner die bezeichnende Feststellung, daß nach chinesischer Auffassung die Annahme des Berichts der Völkerbundversammlung nur eine "Etappe" in den Bemühungen des Völkerbundes um die Lösung des chinesisch-japanischen Konflikts darstelle.

Der chinesische Vertreter schilderte dann die Entwick-

einsicht, diesen Marionettenstaat trotzdem aufrechtzuhalten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig an dem Schutz des Lebens von mehreren tausend amerikanischen Bürgern im Gebiet von Peking und Tientsin am meisten interessiert.

Während man in Genf berät . . .

London, 24. Februar.

Die Stadt Kailu in der Provinz Oschehol ist von den japanischen Truppen besetzt worden. Der Einnahme ging ein starkes Flugzeugbombardement voraus. Nach chinesischen Angaben sind dem japanischen Flugzeugangriff zahlreiche Zivilpersonen zum Opfer gefallen. Die Kämpfe dauern noch an.

Die chinesischen Berichte behaupten, daß die Japaner mit 40 000 Mann den Angriff führen. Die Chinesen haben längs Tschaojan einer Verteidigungslinie errichtet.

Die hocherwähnte Kleine Entente

Eine Gefahr für den Frieden

Rom, 24. Februar.

Die "Agencia di Roma" stellt fest, daß der Block der Kleinen Entente insgesamt über folgendes Kriegsmaterial verfügt: 1500 Batterien, 250 Flugzeuge, 3 Millionen Gewehre, 50 000 Maschinengewehre, 8500 Kanonen und 300 Panzerwagen und Tanks. Ein großer Teil dieser Waffen sei aus Mitteln gebildet, die nach der Auslegung von Genf klarer Angriffscharakter tragen.

Hälscht Russland Dollarnoten?

Große Mengen von Falschgeld in Amerika im Umlauf. — Polizeiliche Mutmassungen.

New York, 24. Februar.

Bundesagenten haben festgestellt, daß 100 Millionen Dollar Falschgeld allein im letzten Monat in Chicago in 100-Dollarnoten in Verkehr gebracht worden sind, die aus Sowjetrussland stammen. Die Fälschungen wurden von 5 Banken in Chicago unbestanden angenommen. Sie werden von der amerikanischen Polizei als fast vollkommen erklärt. Die amerikanische Polizei glaubt, daß die Fälschungen von dem im Januar verhafteten Sowjetagenten

ten Grigorij B. Burton stammen, der an der New Yorker Polizeiinspektion als Arzt tätig war. Es wird angenommen, daß Burton mit dem ebenfalls im Januar in New York bei einer Flugzeuglandung aus Kanada verhafteten angeblichen deutschen Staatsangehörigen Hans Bölow zusammen arbeitete. Beide befinden sich jetzt in Chicago in Untersuchungshaft, Bölow soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. Beide behaupten, daß es sich um Banknoten handle, die ihnen von Schnapschmugglern angeschmiert worden seien.

Göring verstärkt die Polizei

Neue Schutzmaßnahmen gegen kommunistische Ausschreitungen. — Karl Liebknecht-Haus geschlossen.

Berlin, 24. Februar.

Der preußische Kommissarische Innenminister Göring erließ eine Verordnung, in der die Einstellung von Hilfspolizeikräften empfohlen wird, um so den zunehmenden Ausschreitungen von Linksrädikalen, insbesondere von kommunistischer Seite zu steuern. Die polizeilichen Hilfspolizeikräfte sollen nur unter der Leitung der ordentlichen Polizei und nur in Fällen, in denen diese Maßnahme dringend notwendig ist, um die ordentliche Polizei zu unterstützen oder zu entlasten, eingesetzt werden.

Im polizeilichen Hilfsdienst dürfen nur wahlberechtigte, auf nationaler Grundlage stehende und sich eines guten Rufes erfreuende deutsche Bürger eingestellt werden. Sie tragen an ihrer eigenen Kleidung, die auch eine Uniform sein kann, ein besonderes Abzeichen und eine Armbrücke mit der Aufschrift "Polizeihilfsdienst".

Das Karl Liebknecht-Haus ist heute bis auf weiteres polizeilich geschlossen worden.

Die Kriminalpolizei veranstaltete heute früh eine Razzia in einer Wärmehalle. 300 Personen wurden festgenommen.

Wer wird Staatspräsident?

Der „Robotnik“ schreibt: „Laut den letzten Gerüchten beabsichtigt der Regierungsbloc für die Kandidatur des Prof. Ignacy Moscicki stimmen zu wollen. Angeblich hat Präsident Moscicki seine Zustimmung unter der Bedingung gegeben, daß er nur zwei Jahre im Amt bleiben und dann zurücktreten werde.“

Grażynski — Gesandter in Berlin?

In Warschau gehen — polnischen Blättern zufolge — Gerüchte um, daß der schlesische Wojewode, Dr. Grażynski, demnächst zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt werden soll. Zu seinem Nachfolger in Katowic soll der Warschauer Wojewode, Twardowski, und an dessen Stelle wieder der ehem. Wojewode Kosciakowski ernannt werden.

— Wir glauben an die Kandidatur Grażynskis nicht. Deutschland einen Wojewoden Grażynski zumutet, hieße es herausfordern.

Selbst der Sanierer-Abgeordnete Mackiewicz schrieb anläßlich, daß man zum Zweck der polnisch-deutschen Verständigung „die experimentierenden Händchen des Wojewoden Grażynski von Oberschlesien fortnehmen solle“. Sicher hat er damit nicht gemeint, daß man ihn nun als Vertreter Polens nach Berlin schicken solle. Polen braucht in Deutschland einen Vertreter, der aufzubauen will, nicht zerstören.

Postministerium weiter mit Unterbilanz

Der Rechnungsausschluß des Postministeriums weist für Dezember 1932 einen Fehlbetrag in Höhe von 2 Mill. 107 686 Zl. auf.

„Wir fordern Kolonien!“

sagt Sen. Thulie

PAT. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde eingangs der Haushalt des Außenministeriums besprochen. In der Aussprache ergriff auch Sen. Lewenherr das Wort, um seiner Sorge über die Entwicklung der Dinge in Deutschland Ausdruck zu geben. Er meinte, ganz Polen würde sich dem Hitlerischen Verlust, die Grenzen zu revidieren, entgegenstellen, ohne Unterschied der Überzeugung. Der Redner schloß sich der allgemeinen polnischen Auffassung an, wenn er weiter betonte, daß die Machtbegierigung durch Hitler eine für Polen günstige Tatsache sei, da sie die Epoche des zweideutigen deutschen Spiels beendet habe. Für die Nationaldemokraten sprach. Sen. Kozić, der die Bedeutung guter Beziehungen zu Russland betonte und auf die Notwendigkeit hinwies, die deutsche Revisionspropaganda abzuwehren. Sen. Thulie verfasste eine Erklärung, in der Kolonien für Polen gefordert werden. Er forderte die Regierung auf, in Genf mit einem diesbezüglichen Postulat aufzutreten, falls die Frage wieder zur Sprache gelangen sollte. Anschließend wurden die Budgets des Verkehrsministeriums und des Post- und Telegrafeministeriums behandelt.

Die nächste Senatsitzung findet am Sonnabend statt.

55 Millionen zusätzlicher Kredite vom Budgetausschuß bewilligt

Im Sejm beriet gestern nur der Haushaltungsausschuß, der sich mit dem Regierungsprojekt über die zusätzlichen Kredite für die Jahre 1931/32 und 1932/33 befaßte.

Es handelt sich im ersten Fall um Ausgaben in der Höhe von 14 Millionen Zl., und zwar für Invalidenrenten, für Kriegsbeschädigte und andere Positionen dieses Gebiets. Im zweiten Fall erreichen die Ausgaben eine Höhe von 41 Millionen Zl., die zum Teil für den Ausbau der Handelsflotte, für die Landwirtschaft, zum Teil auch für andere Zwecke verwandt wurden.

Das Projekt begegnete Einsprüchen von Seiten der oppositionellen Abgeordneten, die den Termin der Einführung als verspätet bezeichneten. Abg. Rymar wies darauf hin, daß derartige Vorlagen zunächst durch den Ministerrat beschlossen werden müßten. Nichtsdestoweniger wurde das Projekt mit den Stimmen der Mehrheit gebilligt.

Die nächste Sitzung des Haushaltungsausschusses findet am 2. März statt.

Blut fließt weiter

Breslau, 24. Februar.

Am Donnerstag veranstaltete die Eisernen Front in 7 Sälen von Breslau Kundgebungen, auf denen der frühere Berliner Polizeipräsident Grzesinski und Prof. Nölling sprachen. Die Hauptversammlung sowie eine Nebenversammlung in Hundsfeld bei Breslau mußte von der Polizei aufgelöst werden, da es hier zu schweren Zusammenstößen kam, als ein Nationalsozialist während der Rede Grzesinskis einen Heilruf auf Adolf Hitler ausbrach hatte. Es entwickelte sich eine regelrechte Saalschlacht zwischen etwa 150 Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Wie die Regierung bisher mitteilt, wurden insgesamt 12 Personen verletzt, davon 4 oder 5 schwer.

Cermak aufgegeben

Miami, 24. Februar.

Das Befinden des bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzten Chicagoer Bürgermeisters Cermak hatte neuerdings wieder stark verschlechtert, trotz Traubeneindringungen und Sauerstoffzufuhr. Es droht das Hinzutreten einer Lungenentzündung. Die Ärzte befürchten das Schlimmste. Der Zustand der ebenfalls schwer verletzten Frau Gill hat sich gebessert.

In der österreichischen Kammer

Italien setzt sich für Österreich ein

Ausehenerregende Ausführungen des italienischen Vizeaußenministers zum Fall Hirtenberg.

Rom, 24. Februar.

In der heutigen Kammersitzung erwiderte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Suvich, auf eine Intervention des Abg. Bacci über die Hirtenberger Waffenangelegenheit u. a.:

Die Ansicht der Regierung über die Hirtenberger Waffenangelegenheit läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Viel Lärm um nichts, denn fürwahr, eine gewisse Zahl von alten Gewehren, Kriegsüberresten, die den Ursprungsfabriken zur Reparatur gesandt werden, verdienen nicht die Ehre all dieses Alarmgeheuls wegen Verleugnung der Verträge und Angriffe auf den Frieden, dessen Widerhall man in der sogenannten pazifistischen Presse vorfand.

Aus dem Inhalt der französisch-englischen Note an Österreich geht hervor, daß Europa in zwei Gruppen von Staaten geteilt ist,

jene, denen alles erlaubt ist,

und jene, denen nichts erlaubt sein dürfte. Diese Einteilung hat zu der unerhörtesten politischen Entstellung ge-

führt, da man glaubte, an die Staaten der zweiten Kategorie in einer Form der internationalen Beziehungen herantreten zu können, die ein freier und souveräner Staat absolut nicht unwidersprochen lassen kann. Italien ist, als es von der Note erfuhr, eingeschritten, um seinen Standpunkt zur Kenntnis zu bringen und

die Rechte Österreichs zu verteidigen,

die unter dem Druck der harten Bedingungen der Note nicht aufgeopfert werden dürfen. Aus allem geht die Lehre hervor, daß die heile und schwierige Situation, die in Europa noch existiert, baldigst aufhören muß. Die erste Bedingung für eine Friedenspolitik ist heute, diese Situation zu überwinden, indem man der Wirklichkeit und der Notwendigkeit Rechnung trägt, die zu diesen grundlegendsten Problemen des Lebens der Völker gehören. Die italienische Regierung geht diesen Weg.

Die Rede des Unterstaatssekretärs wurde mit Hochrufen auf den Duce und lang anhaltendem Beifall von Seiten der Regierung und der ganzen Kammer aufgenommen.

Das Präsidenten-Attentat

durch Radio übertragen

Die Technik hat eine neue, schaurliche Premiere erlebt. Zum ersten Mal in der Weltgeschichte wurde ein Attentat vom Rundfunk übertragen, unbeteiligt, kühl, erbarungslos haben Mikrophone das Krachen von Schüssen aufgesaugt, die Salute des Todes sein sollten. Der Anschlag auf Franklin D. Roosevelt in Miami ist durch den elektrischen Funken in allen seinen beispiellos dramatischen, markenschütternden Phasen in die Welt hinausgetragen worden. Und ganz Amerika hat die Schüsse gehört...

Ständig haben Rundfunkreporter Roosevelt bei seinen letzten Reisen begleitet. So auch in Miami. Ein Auto der großen amerikanischen Stationen, Pittsburgh und Shenactady dabei, trug einen installierten Kurzwellensender. Roosevelts ganze Reise sollte auf diese Weise übertragen werden. Zwei Minuten vor dem Attentat wurden die Mikrophone der Wagen der Rundfunkreporter eingeschaltet. Der Empfang für Roosevelt begann. Die amerikanischen Senderzeichen summten durch den Nether. Dann meldeten sich die Reporter: „Hier Pittsburgh... Hier Cleveland... Hier Shenactady...“ Und dann...

Dann zerschlug ein Knall die Worte der Sprecher, ein zweiter, ein dritter, ein vierter. Scharf, bösartig, nervenpeitschend.

Da saß in Sisseton, in Laramie City, in Supply Master Babbitt am gedekten Tisch, da hörte irgendwo in einer Wald einsamkeit ein vom Leben abgeschnittener Fallsteller siebernd in den Lautsprecher hinein, da sammelt sich eine Gruppe auf dem Zugdampfer im Mexikanischen Golf, im Atlantik. Unser Roosevelt in Miami, unser Big-Bon wird jetzt sprechen, unser Franklin. Pf... Pf... Pf... Jetzt... jetzt kommt Roosevelt... jetzt...

An wen liefert England Kriegsmaterial?

Die englischen Waffenausfuhren nach dem Fernen Osten werden von dem konservativen „Daily Express“ und den regierungsfeindlichen „Daily Herald“ als Anlaß zu weiteren Sensationsmeldungen benutzt. „Daily Herald“ veröffentlicht Aufnahmen aus einer Munitionsfabrik bei London, auf denen man Granaten aller Kaliber in langen Reihen aufgestapelt sieht. Die betreffenden Fabriken hätten in der letzten Zeit viele Munitionsarbeiter eingestellt, die teilweise seit dem Kriege nicht mehr gearbeitet hätten. Der „Daily Express“ stellt fest, daß die Aktien der englischen Rüstungsfirma Vickers von 6 Schilling, 10,5 Pence auf 7 Schilling 3 Pence angenommen. Das Blatt erklärt es als fraglich, woher die ganzen englischen Munitionslieferungen gingen, da angeblich nur ein ganz kleiner Teil nach Japan und China ausgeführt werde. Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums seien im vergangenen Monat überhaupt keine Kriegsmaterialtransporte nach Japan ausgeführt worden. Es habe den Anschein, daß kleine östliche Staaten Waffen bestellten und dann wieder nach Japan ausführten. Die siamesische Gesandtschaft in London gab in einer amtlichen Erklärung zu, daß sie 10 Tanks in England bestellt habe, fügte aber hinzu, daß Siam „ein friedliches Land“ sei.

Nationale Regierung in Südafrika

Kapstadt, 24. Februar.

Die Koalitionsverhandlungen zwischen General Herzog, General Smuts, Havenga und Duncan sind erfolgreich beendet worden. Alle wichtigen Punkte sind geeignet. Die Parteiführer werden im Laufe des Freitag ihren Parteiorganisationen über die Lage berichten. Der Senat ist für Montag einberufen. Es wird eine nationale Regierung unter Herzog gebildet werden, die für Mai Neuwahlen ausschreiben wird.

Zeilte Nachrichten

Der dänische Landtag hat den Vorschlag der Regierung auf Einführung eines 5. Steuerquartals angenommen.

Mit dem Gesindel wird aufgeräumt

Neuer Kurs im deutschen Gerichtswesen

Münster, 24. Februar.

Das Schwurgericht verurteilte heute den Elektriker Beissmann wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Toischlags zu 15 Jahren Zuchthaus.

Stendal, 24. Februar.

Vom altmärkischen Schwurgericht wurden heute die Arbeiter Dehnert und Brüning sowie die Ehefrau Müller wegen Mordes bzw. Anstiftung zum Tode verurteilt.

Kanadische Kanal sollte in die Luft gesprengt werden

Die kanadische Polizei ist einem groß angelegten Anschlag auf die Spur gekommen, durch den der im vergangenen August eröffnete Welland-Kanal, der den Eriesee mit dem Ontario-See verbindet, in die Luft gesprengt werden sollte. Die Polizei fand zwischen zwei Brücken, die über den Kanal führen, 30 Dynamitstücke, deren Explosion den Kanal auf mehrere Kilometer vollkommen dem Erdboden gleichgemacht und eine ungeheure Überschwemmung mit sich gebracht hätte.

Eigenartiges Einsturzglück. Wie die PAT aus Cienka berichtet, brach im dortigen Theater Delle Pizza kurz vor Beginn der Vorstellung infolge der Schneelast das Dach über der Bühne ein, so daß auch diese einstürzte. Drei Schauspieler aus Florenz, die hier ein Gastspiel geben, sowie ein Student und der Theatervieler wurden verletzt.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 25. Februar 1933.

Kind, wenn dich eine Blöße sehr schwer drückt, so vergiß sie, daß der Mensch durch das Schwertragen sehr stark wird. Pestalozzi.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1624 † Der Generalissimus Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein, Herzog von Friedland, in Eger (* 1583).
1841 * Der Maler Auguste Renoir in Paris (* 1919).
1848 * Wilhelm II., ehem. König von Württemberg, in Stuttgart (* 1921).
1856 * Der Geschichtsforscher Karl Lampricht in Jessen bei Wittenberg (* 1815).

Sonnenaufgang 6 Uhr 39 Min. Untergang 17 Uhr 18 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 56 Min. Untergang 18 Uhr 36 Min.

Gehnsucht nach dem Glyzium

Es ist fast ein alltäglicher Seufzer: In einer anderen Zeit möchte ich geboren sein, in einer Zeit, die nichts weiß von politischem Haß, der bis zum Todttag führt, nichts von den harren Sorgen um das tägliche Brot, nichts von all den bitteren Enttäuschungen, die auf dem Wege liegen, den wir bisher beschritten haben. Wenn sich je eine Zeit zu dem sagenhaften Glyzium zurücklehnen darf, so ist es unsere. Gern möchten man auf viele technische Fortschritte, auf technische Höchstleistungen und sportliche Weltrekorde, auf die vermeintlichen Rechte verzichten, die wir angeblich seit dem Kriege besitzen, wenn man dafür ein Leben erntauischen könnte, das gefestet, sich ohne harte Sorge am Morgen zu erheben und ohne schmerzvolle Enttäuschung und Klümmernis am Abend niederzulegen. Man fragt nach Lebensziel und Lebensinhalt und findet keine befriedigende Antwort darauf. Denn ist das ein Lebensziel, sich mühevoll durchzuschlagen, nicht wissend, ob man morgen noch bestehen wird, was man heute hat? Ist es Lebensinhalt, stets zwischen Hoffen und Enttäuschung dahinzugehen und doch fast immer schon zu wissen, daß die Hoffnung enttäuscht werden wird? Leben in einer Zeit, in der dem Manne die Aufgabe zufällt, zu erwerben, für die eigenen Kinder zu erwerben, sie zu sichern gegen die Wechselseiten des Daseins, soweit das möglich ist, in einer Zeit, in der man aufbauen kann, ohne daß man befürchten muß, daß schon der nächste Augenblick das milhevoll errichtete Werk wie ein Kartonhaus umwirft? Leben in einer Zeit, in der sich die Frau ganz ohne Rückerlaß der hohen Aufgabe widmen kann, Hüterin des Herdes, Pflegerin der Familie zu sein!

Gewiß wäre das schön. Aber hat es das jemals gegeben, wird das jemals möglich sein? Keine Generation der alten Griechen ging zu Grabe, die nicht an sich die Not entfesselte Zeit erlebt hat. Und es war doch eins der glücklichsten Völker, glücklich vor allem dadurch, daß es verstand, Ideale aufzustellen, denen zu leben sich lohnte. Nicht gegeben hat es die glückliche Zeit bei den alten Römern, auch wenn sie sich mit Prunk umgaben und Zeugnisse des Wohllebens von damals auf uns überkommen sind. Denn wir blicken auch in manchen harten Mannen hinein, wenn wir die Geschichte des großen Imperiums verfolgen. Nicht gegeben hat es erst recht die glückliche Zeit im Mittelalter, als sich zwar manche günstige Erscheinung in der Lebensform heranbildete, aber ebenso wohl manche böse Verschwörung. Kunde gibt von der Ungläublichkeit menschlicher Errichtungen, die ihre Begründung findet in der Ungläublichkeit menschlicher Veranlagung. Das Glyzium hat es nicht gegeben in der Blütezeit der Entwicklung deutschen Geistes. Manche Not geht einher neben den Männern, die der Menschheit um vergängliche Werte geschenkt haben, und sie selbst sind erst recht nicht verschont geblieben von den harten Kämpfen, die sie als strebende und nach dem Guten ringende Menschen mit sich und mit der Umwelt zu bestehen hatten.

Und wir fordern das Glyzium für uns?



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ja, wir fordern es, wie es vor uns auch gefordert haben, weil es jeder fordern wird, der unter der Sonne geht. Wir müssen es fordern, weil wir Menschen sind, die in Unzulänglichkeiten schreiten und selbst mit Unzulänglichkeiten behaftet sind.

Wie mangelhaft aber wäre erst das Leben, wenn es nicht so unzulänglich wäre!

Privatdiskontere Konkurrenz mit dem Lombard

ag. Wiederholst wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die hiesigen Privatdiskontere wohl über größere Vermittel verfügen, im steigenden Maße jedoch mit der Realisierung selbst von erstklassigem Wechselmaterial auf der Hut sind, da das Vertrauen zu jeglicher Art von Schuldscheinen immer mehr im Schwanken begriffen ist. In heutiger Zeit wird es immer schwieriger, den Unterschied zwischen Wechseln erster und zweiter Güte festzustellen.

Um nun etwaigem Risiko bei der Diskontierung von Wechseln aus dem Wege zu gehen, anderseits aber das vorhandene Geld irgendwie nutzbringend unterzubringen, sind die hiesigen Privatdiskontere auf einen originellen Einfall gekommen. Sie haben sich entschlossen, mit dem Pfandleihhaus zu konkurrieren. Es geschieht dies in der Weise, daß die Privatdiskontere ihre Agenten nach dem Lombard entsenden. Diese wiederum treten dort mit Personen in Verbindung, welche im Lombard wertvolle Gegenstände verpfänden wollen und bieten ihnen wesentlich günstigere Bedingungen für den Vertrag als das Pfandleihhaus. Natürlich entscheidet sich der „Kunde“ leichter für das vorteilhaftere Angebot des Privatdiskontere, weil er dabei mehr Bargeld erzielen kann.

Diese Neuercheinung ist insofern bezeichnend für die gegenwärtige Lage im hiesigen Diskontgeschäft, als sie beweist, wie weit bereits das Vertrauen gegenüber Wechseln geschwunden ist.

Was koch ich morgen?

Ein billiges und dabei schmackhaftes Gericht.

1 kg feingeschnittene Mohrrüben, $\frac{1}{2}$ kg Schweinsrippchen, $\frac{1}{2}$ kg in Scheiben geschnittene Kartoffeln werden mit einer von 3 MAGGI Fleischbrühwürfeln hergestellten Brühe übergossen und bis zum Dickwerden gekocht.

MAGGI's Erzeugnisse überall zu haben!
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Trauungen. Heute, Sonnabend, um 6 Uhr abends, findet in der St. Johannis Kirche die Trauung des Herrn Robert Hugo Knobloch mit Fräulein Irma Drewitz statt.

Heute findet in der St. Johannis Kirche um 6 Uhr die Trauung des Herrn Gerhard Rittmann mit Fr. Alice Roth statt. Auch wir gratulieren den beiden jungen Paaren.

× Im Silberkranz. Am heutigen Sonnabend feiert der langjährige Spinnmeister in der Alt.-Ges. F. W. Schweikert Herr Paul Senn mit seiner Ehegattin Wanda geb. Klause das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Senn ist ein eifriges Mitglied des Kirchengesangvereins der St. Matthäigemeinde, Frau Senn Mitglied des Frauenvereins zu St. Matthäi. Auch wir gratulieren.

Wirtschaftskreise gegen die neue Vermögenssteuer

a. Der vom Finanzministerium ausgearbeitete Verordnungsentwurf über die Einführung der neuen Vermögenssteuer hat einen einmütigen Protest seitens der Wirtschaftskreise ausgelöst. Für vorgestern war nun eine Konferenz im Finanzministerium einberufen worden, an der Vertreter aller Industrie- und Handelskammern teilnahmen. Auf dieser Konferenz wurden sowohl der Entwurf selbst, als auch die Grundlagen desselben besprochen und die dem Finanzministerium unterbreiteten Proteste begründet. Von Seiten der Lodzer Delegation ist ein Antrag eingegangen, der darauf abzielt, die Vermögenssteuer durch einen 10prozentigen Zuschlag zur Einkommenssteuer zu erheben. Der Antrag wurde von allen Vertretern der Wirtschaftskreise unterstützt.

Die Miete kann nicht herabgesetzt werden

— erklären die Hausbesitzer.

p. Im christlichen Hausbesitzerverein der Vorstädte fand eine Versammlung statt, die ausschließlich der Frage der Miete in den Wohnhäusern gewidmet war. Eine längere Rede hielt Stadtverordneter Schott. Es wurde beschlossen, sich an die Schwesternvereinigungen wegen Abschaffung einer eingehend begründeten Denkschrift an die Zentralbehörden zu wenden, in der auf die Unmöglichkeit irgendwelcher Mieteherabsetzungen hingewiesen werden soll.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,80–3,00 Zl., Herzfleisch 80–90 Gr., Quarkfleisch 70–80 Gr., Sahne 1,20–1,40 Zl., eine Mandel Eier 1,30 Zl., Jüze Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., rote Rüben 5–6 Gr., Spinat 50–60 Gr., Sellerie 5–10 Gr., Zwiebeln 8–15 Gr., Mohrrüben 10–12 Gr., Petersilie 25–30 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20–25 Gr., Grünkohl 10–15 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,00–1,20 Zl., Kartoffeln 7–8 Gr., Zitronen 10–12 Gr., kleine Äpfel 50 Gr., große 0,80–1,20 Zl., Apfelsinen 50 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50–3,50 Zl., ein Huhn 2,50–3,50 Zl., ein Hähnchen 1,20–1,50 Zl., eine Pute 6–7 Zl., ein Puter 8–9 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,40 Zl.

Eine trotzige wird gezähmt
ROMAN VON
GERT ROTHBERG

„Lore! Ich möchte dir heute, an unserer Hochzeitstage, noch einmal danken, daß du mir dein Jawort gabst!“ sagte er und blickte auf sie nieder, den Blick in schärferer Gewalt.

Er führte die schlanken weißen Hände; dann überreichte er ihr den Brautstrauß, der ein Kunstwerk war, ein ganz seltenes Kunstwerk.

Solch schneeweiße Blüten, solche wie weiße Seide schimmernde Rosen hatte Lore noch nie gesehen. Tiefe senkte sie das Gesicht in die weißen Blüten.

Diese Bewegung war wie stumme Ergebung, und dem Manne krampfte sich das Herz zusammen in wildem Weh. Weshalb tonnte der heutige Tag nicht der Beginn unermöglichen Glücks für beide Teile sein?

Noch eine Weile standen sie schweigend voreinander — dann schritten sie hinaus.

Ein lautes „Ah!“ der aufrichtigsten Bewunderung ging durch die Reihen der Gäste, als das Brautpaar erschien.

Tante Friederike aus Königsberg meinte, daß sie so etwas überhaupt noch nicht zu Gesicht bekommen habe. Solch ein schönes Brautpaar! Das wolle etwas heißen, wo sie doch in ihrem Leben so gegen achtzig Hochzeiten gemacht habe.

Sie küßte Lore und schüttelte Frank herzlich die Hand.

Viertes Kapitel.

Im großen Festsaal von Schloss Loringen hatte die Feier ihren Höhepunkt erreicht. Wie gewöhnlich bei einer großen Hochzeit, hatten sich auch diesmal einige Menschen zusammengefunden, die sich vornahmen, den Lebensbund miteinander zu schließen.

Assessor Stetten hatte sich fierlich in Dorothee von Loringen verliebt. Daß er vorläufig nichts weiter war wie ein flotter, junger Assessor, das störte weder Dorothee noch ihn. Er wußte, daß er der einzige Erbe seines alten Onkels Christian war. Der gab schon jetzt mit vollen Händen und würde das erst recht tun, wenn er, Audi Stetten, dem alten Griesgram auf dem stillen, einsamen Gut in Mecklenburg, die hübsche Lukiae Dorothee brachte.

Prinz Leuchtenberg aber war immer in Elisabeth von Loringens Nähe. Sie gefiel ihm immer mehr; er unterhielt sich ausgezeichnet mit ihr und kam zu der Überzeugung, daß sie einen ausgezeichneten Lebenskameraden für ihn abgeben würde.

In diesem Sinne sprach er auch mit ihr und erhielt keine ablehnende Antwort.

Die Gäste bemerkten, was vorging, und lächelten ein bißchen neidisch.

Herrje! Die guten Loringens hatten doch mit einem Male ein unerhörtes Glück! So auf einen Haufen gleich drei Mädel unter die Haube zu bringen... Die Schönste, Eigenartigste hatte sich der interessante Doktor Dahlmann geholt, das stand ja nun über jedem Zweifel fest. Aber es war doch schon rein zum Totärgern, wenn nun auch noch ein Prinz als Freier auftrat. Obendrein sollten die Leuchtenbergs sehr vermögend sein; Geheimrat Felber wußte das, der kannte die Linie.

Ja, es gab viel Gesprächsstoff für die älteren Herrschaften, dazu gab es verschiedene Setz. Marken von Beltrus! Das Essen übertraf alles bisher Dagewesene, und man hätte also nicht gewußt, was noch besser hätte sein können.

Die jungen Herrschaften tanzten wie besessen und wünschten, daß der Tag überhaupt kein Ende nahm.

Schließlich gab der Hausherr noch die Verlobung seiner Schwester Edwinia mit Herrn von Torow bekannt. Sie waren beide verwitwet und noch sehr stattlich und lebenslustig. Tante Eulalia, das gefürchtete Familienüber, die eingeladen zu diesem Fest gelommen war und nun wie ein zerstürtztes Stück vorheriges Jahrhundert umherschlich in ihrem mausgrauen, mit prachtvollen alten Spitzen garnierten Kleid, die hatte die beiden in einer etwas versänglichen Situation gesessen. Sie sollten sich gefühlt haben. Sandallüster schleppte Eulalia diese Neuigkeit umher, und als sie dem Brautvater zu Ohren kam, nahm der sich Herrn von Torow vor, der ein guter Freund von ihm war, und kurz danach wurde die Verlobung bekanntgegeben.

(Fortsetzung folgt.)

15
„Liebe Lore — darf Frank kommen?“
Der Mutter Stimme. Bitternd, wie schuldbewußt.
Lore sagte leise:
„Er soll kommen, Mutter.“
Frank von Loringen blickte auf ihr schönes Kind. Sie schloß die brüllende junge Gestalt in die Arme.
„Kind, gib ihm Liebe, er verdient es doch. Und — nimm es nicht so schwer. Du wirst sehr glücklich sein, wenn du —, wenn... — Frank wird die jeden Wunsch erfüllen. Sie beneidet dich doch alle, und ich werde dich immer lieben, weil du uns gerettet hast. Sieh, ich bin so oft nachts aus tieffstem Schlaf aufgewacht, weil ich immer dachte — der — Vater — würde sich — etwas Gräßliches antun. Nun ist so viel Frieden, so viel Schönes in unser altes Loringen gekommen. Durch ihn! Durch Frank! Und deswegen verdient er es, daß du dich nicht als Opfer betrachtest, sondern daß du ihm eine große Liebe schenfst.“
„Liebe läßt sich nicht zwingen, Mutter; aber sonst ist ja alles gut. Ich werde meine Pflicht tun.“
Lore löste sich von der Mutter.
Die ging still hinaus.
Nach einer Weile kam Frank.
Er blieb an der Tür stehen.
Sein aufleuchtender Blick umfaßte die lichte Gestalt. Alles in ihm drängte, das junge Weib in die Arme zu nehmen. Nicht in sinnloser, begehrender Leidenschaft, sondern in der festigen Gewißheit, daß etwas kostbares, Unersetzliches ihm gehören.
Er trat auf seine Braut zu.

Auch der Straßenbahnbverkehr starb zurückgegangen

B. P. Die Lodzer Straßenbahn hat wie die Lodzer Zufahrtsbahn im Jahre 1932 einen Rückgang der Zahl der Fahrgäste zu verzeichnen gehabt, und zwar macht diese Verringerung des Verkehrs 20,6 Prozent aus. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Lodzer Straßenbahn 59 154 336 Personen befördert, während es im Vorjahr 71 363 402 Personen gewesen sind. Hierbei muß freilich erwähnt werden, daß die Straßenbahn in der Zeit vom 17. bis 28. Januar 1932 infolge des Streiks der Straßenbahner nicht ausgefahren ist und die Linie Nr. 14 vom 27. Mai bis 11. November wegen der Kanalisationsarbeiten in der Kiliński- und Franciskanerstraße nicht durch diese Straßen verkehrt ist, so daß hierdurch gleichfalls eine bedeutende Anzahl von Fahrgästen in Wegfall kam. Der Verkehr auf der Straßenbahn wird durch nachstehende Ziffern illustriert. Es wurden im Jahre 1932 gelöst:

Normale Fahrkarten für 25 Groschen	36 348 293
Umsteigekarten zu 5 Groschen	6 790 501
Bergünstigte Fahrkarten für 15 Gr. (Schüler und Militärpersonen)	5 796 249
Morgenfahrtkarten für 15 Groschen	4 688 813
Abonnementkarten für Früh- und Abendsfahrten (je 45 und 90 Groschen)	3 501 198
Nachtfahrtkarten	206 791
Kombinierte Umsteigekarten	981 110
Gewöhnliche Umsteigekarten	841 381

Hierzu sei bemerkt, daß vom 1. August vorigen Jahres sowohl die Frühkarten für 15 Groschen, als auch die Nachtfahrtkarten für 40 Groschen abgeschafft wurden. Da-

für hat die Straßenbahndirektion die kombinierten Früh- und Abendkarten vom 1. August eingeführt.

Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich ist, entfallen mithin auf jeden Lodzer Einwohner 99 Fahrten jährlich, wobei die Monats-, Viertelsjahr- und Jahresfahrten der Straßenbahn nicht mitgerechnet sind. Die Umsteigekarten machen fast 19 Prozent und die vergünstigten Karten etwa 17 Prozent der Normalkarten aus. Die geringe Zahl der Fahrgäste in der Nacht hat die Straßenbahndirektion veranlaßt, diese Züge aus dem Verkehr zu ziehen. Der größte Verkehr auf den Linien der Straßenbahn herrschte in den Monaten Mai, Oktober und November. Die Züge der Straßenbahn legten im Laufe des Jahres insgesamt 10 629 537 Kilometer zurück.

* * *

Das Personal der Lodzer Straßenbahngesellschaft besteht aus 311 Motorfahrern, 488 stabilen Schaffnern und 18 aushilfsweise angestellten Schaffnern, 64 Kontrolleuren und 18 Arbeitern. Insgesamt beschäftigt die Straßenbahngesellschaft 899 Angestellte und Arbeiter, das technische Personal nicht mitgerechnet.

* * *

Die Straßenbahn verfügt über zwei Depots, in der Tramwajowa- und in der Dombrowskastraße, außerdem befinden sich in der Stadt zwei Kontrollpunkte: einer am Plac Wolności, der andere Ecke Petrikauer und Glownastraße. Die Gesamtlänge der Straßenbahngleise beträgt insgesamt 76 151,3 Meter (9682,7 Meter Einzelgleis und 66 468,6 Meter Doppelgleis).

Die Honorare der Rechtsanwälte

Am 1. März tritt eine Verordnung des Justizministers über die Honorare der Rechtsanwälte in Kraft. Die Verordnung bestimmt vor allem, daß der Rechtsanwalt ein Honorar zu beanspruchen hat, ohne Rücksicht darauf, welchen Ausgang die von ihm bearbeitete Sache nimmt, und daß der Vertrag zwischen einem Rechtsanwalt und seinem Kunden ohne Einfluß auf die Prozeßführungs kosten ist, zu deren Zahlung die verlierende Partei verpflichtet wird.

Das Honorar eines Rechtsanwalts kann in verwickelten Angelegenheiten erhöht werden, jedoch nicht um mehr als 100 Prozent des ursprünglich vereinbarten Honorars.

In Strafsprozessen ist der Wert der eingelagerten Forderung maßgebend für die Errechnung des Honorars. Bei einer Klage, die eine Sache im Werte von 150 Zloty betrifft, beträgt das Honorar 15 Zloty, bei mehr als 150 bis 250 Zloty — 25 Zloty, bei mehr als 250 Zloty — 25 Zloty plus 5 Zloty für jede weiteren begonnenen 50 Zloty Sachwert des Klagegegenstands, bei einem Wert von höchstens 1000 Zloty — 50 Zloty für die ersten 500 Zloty Wert und für jedes begonnene Hundert weitere 8 Zloty usw.

Im Konkursverfahren wird ein Honorar von den Attiva, ein Grundhonorar für den Verwalter, ein doppeltes Honorar für den vorläufigen oder endgültigen Syndikus und ein fünffaches Grundhonorar für den Konkursverwalter festgelegt, im Gerichtsaussichts- und Vergleichsverfahren ein halbes Grundhonorar.

In Strafsprozessen hängt die Höhe des Honorars von Größe, Charakter und Art der zu leistenden Arbeit ab. Das Mindesthonorar für eine Verteidigung vor dem Stadtgericht beträgt 16, vor dem Bezirksgericht 30 Zloty, vor dem Appellationsgericht 50 und vor dem Obersten Gericht 75 Zloty. Außerdem hat der Rechtsanwalt die Rückerstattung verschiedener Gebühren und Kosten zu beanspruchen.

Tanz-Ski-Bridge-Züge

Die polnische Staatseisenbahnen haben Vergnügungszüge eingestellt, die mit Speise-, Bridgespiel- und Tanzwagen versehen sind und in Gegenrichtungen fahren, die für den Skisport geeignet sind. Am 26. d. M. fährt um 7,15 Uhr ein solcher Zug nach Bialowiesa ab und kommt um 23 Uhr wieder in Warschau an. Der Preis einer Fahrkarte beträgt für die Hin- und Rückfahrt 31. 11.70. Ab 5. März sollen auch in der Kattowitzer Eisenbahndirektion solche Züge verkehren, nachdem sich diese Einrichtung im Bereich von Krakau und Lemberg bewährt hat.

Einige Kottontabriken wieder in Betrieb

a. Nach den letzten Erklärungen der Verwaltung des Vereins der Kottontabrikanten ist in dem Streik der Arbeiter insoweit eine gewisse Änderung eingetreten, als bereits gestern ein Teil der anderen Fachverbände angehörenden Arbeiter sich zur Aufnahme der Arbeit erklärt hat, wobei sie erklärt, daß sie weiter mit den Industriellen über die Angleichung der bisherigen Arbeits- und Lohnbedingungen an ihre Forderungen und den Abschluß eines Tarifvertrages verhandeln würden. Eine vollständige Beilegung des Streiks ist, da die Verhandlungen weitergeführt werden, für Anfang nächster Woche zu erwarten.

a. Das städtische Militärbüro zieht um. Infolge des Umzugs des Militärbüros aus der Jawadzkastraße 11 in das Haus Petrikauer Straße 165 wird das Militärbüro am Montag, den 27. d. M. nicht tätig sein, da an diesem Tage die neuen Büroräume eingerichtet werden müssen. Die Telefonnummer des Büros bleibt dieselbe 102-93. Am Dienstag nimmt das Büro seine Tätigkeit wieder auf.

Tödlicher Sturz von der Treppe

Im Hause Wzgiewinskastraße 31 fiel der 46jährige Stefan Frank, Besitzer des Hauses und eines Ladens in der Wałowastraße 39, so unglücklich von der Treppe, daß er einen Schädelbruch davontrug und zugleich einen Blutfluss bekam. Frank starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

ag. Zusammenstoß. Vorgestern abend fuhr an der Kreuzung der Petrikauer und Karolastraße ein Straßenbahnzug der Linie Nr. 3 auf einen Bauernwagen auf, welch letzter dabei in Trümmer ging. Der Fuhrmann, ein Landmann aus dem Dorfe Czechy, Gemeinde Idźwka Wola, sowie dessen Ehefrau wurden aus dem Fuhrwerk herausgeschleudert, kamen jedoch mit nur leichten Verletzungen davon.

a. Lampendiebstahl in einem Bethaus. In das Goteshaus der Baptistenkirche in der Limanowskastraße drangen in der vorletzten Nacht Diebe ein und raubten sämtliche elektrische Glühbirnen. Der dadurch verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Polizei sucht nach den Dieben.

X Kindermord. Im Dorf Antoniew bei Lodz brachte die 18jährige Florentyna Kubicka zusammen mit ihrer Mutter ihr neugeborenes uneheliches Kind um. Beide Frauen wurden verhaftet.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangelische Maissenhaus spendete Familie Oskar Seidel anstelle eines Kranzes auf das Grab von Karl Wilhelm Kürbis 31. 20.—.

„Man braucht kein Geld...!“ schon morgen im „Thalia“-Theater

Uns wird geschrieben: Ganz Lodz wird sich morgen davon überzeugen können, daß das Deutsche Theater in bezug auf die Wahl seines Repertoires wirklich auf der Höhe steht. Nach dem „Mädel mit Tempo“, das die diesjährige Spielzeit in vorteilhaftester Weise eingeleitet und so in den weitesten Lodzer Kreisen Interesse für die deutsche Theatersache erweckt hat, kam das stimmungsvolle „Schwabenkenn“ zur Aufführung, eine Weide für Auge und Ohr mit seinen schönen Melodien und herrlichen Bühnenbildern. Es folgte die Neueinstudierung des vorjährigen erfolgreichen musikalischen Schwanks „Frauen haben das gern“, hierauf der große Lachschlager „Stöpsel“, der eine Rekordzahl an Besuchern aufzuweisen hatte — und nun wartet als Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit das musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld...!“ auf seinen Empfang durch das Lodzer Theaterpublikum. Daß dieser Empfang eine sehr freudige Begrüßung sein wird, davon konnte man sich während der letzten Proben zu diesem herrlichen Stück überzeugen. Eine Unmenge toller Späße, die ganz unerwartet einschlagen und gewiß wahre Lachstürme hervorrufen werden, die originelle Handlung, eine sehr schöne Musik und interessante Ausstattung — das alles zusammen mit den bestens bekannten Leistungen des „Thalia“-Ensembles ergibt ein Stück, das jeder unbedingt gesehen haben müßte. — Beginn der Vorstellung um 5,30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf von 1—5 Zl. bei C. E. Restel, Petrikauer 84, erhältlich.

Das „Thalia“-Theater macht darauf aufmerksam, daß die Mitgliedskarten, gegen deren Vorweisung eine 50prozentige Ermäßigung der Kartenpreise erfolgt, auch diesmal Gültigkeit haben. Mitgliedskarten (Jahresbeitrag 12 Zl.) sind bei C. E. Restel, Petrikauer 84, erhältlich. Tel. 121-67.

Die Schallplatte im polnischen Rundfunk

Die Schallplatte, ein sehr wertvolles und beliebtes Programmmaterial der Rundfunksender, nimmt im europäischen Radiowesen sehr verschiedene Plätze ein. Einige Rundfunkgesellschaften z. B. in Deutschland, England und Dänemark, räumen den Schallplattendarbietungen lediglich etwa 2—6 Prozent der Gesamtkundenzzeit ein, da sie es sich dank großer Einnahmen gestatten können, viel „lebendige Musik“ zu senden. Weitere Rundfunkgesellschaften müssen notgedrungen diese lebendige Musik durch Schallplattensendungen ersetzen; die Schallplattenkonzerne nehmen dann im Sendeprogramm einen wichtigen Platz ein und machen mitunter 35 Prozent aller Darbietungen aus (Holland 35, Belgien 25, Frankreich 31, Italien 22, Rumänien 25 Prozent).

In Polen sind 16—18 Prozent aller Sendungen Schallplattenkonzerne, und das Verhältnis zwischen Schallplatten- und „lebendiger Musik“ ist 1:2. Dabei ist zu beobachten, daß der polnische Rundfunk im Gegensatz zu vielen ausländischen Gesellschaften, die Schallplattenkonzerne ohne jeden Plan und vorwiegend zu Reklamezwecken veranstalten, keine Schallplattenübertragungen nach gewissen Grundsätzen planvoll ausgestaltet in dem Bemühen, dem verschiedenen Geschmack der Rundfunkteilnehmer möglichst ganz zu entsprechen. Ein Schallplattenkonzert unterscheidet sich im polnischen Radio nur wenig von einem aus dem Studio geförderten „echten“ Konzert. Hier wie dort wird ernste und leichte Musik streng geschieden und das Programm künstlerisch gleichmäßig zusammengestellt. Wir unterscheiden im allgemeinen zwei Gruppen von Schallplattenkonzerten: die Konzerte um 12 Uhr und die Nachmittagskonzerte um 16 und 17 Uhr. Jedes dieser Konzerte zerfällt in einen Teil ernster und einen Teil leichter Musik. Einige kurze Konzerte, die in das Nachmittagsprogramm eingeschoben werden, sind gänzlich entweder der Kammermusik, sinfonischen Werken, hervorragenden Sängern, Geigern, Pianisten, der Volksmusik, der Nationalmusik usw. gewidmet. Führend in dieser Beziehung ist der Sender Wilna, der heute über ein Schallplattenarchiv von 4500 Nummern verfügt und jederzeit imstande ist, ein großes Konzert mit sorgfältig gewähltem Programm zusammenzustellen. Schallplattensendungen von einer besonderen Art sind auch die „Revues“ und „Kabarets“ von Schallplatten, wobei die einzelnen Programmnummern durch Conference miteinander verbunden werden. Ganz besondere Privatwünsche der Radioteilnehmer werden in Wunschkonzerten und teilweise auch während der „Rozmaitości“ berücksichtigt.

Die Praxis hat bisher gezeigt, daß dank dieser planvollen, sorgfältigen Zusammenstellung der Sendesfolgen die Schallplattenkonzerne des „Polnischen Radio“ sowohl im Inland, als auch im Ausland Anerkennung gefunden haben.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die voreingesetzte Verantwortung.)

Liederabend im neuen Jugendheim an St. Johannis.

In der Gegenwart erkennt man immer mehr, wie wichtig die Pflege des Liedes für Herz und Gemüt eines Volkes ist. Daher ist es bereits im Lande der Reformation zu einer Singbewegung gekommen. Auch bei uns sind Ansätze dazu vorhanden, die aufmerksam beachtet und gefördert werden müssen. Daher veranstaltet der Vorstand des Jungfrauenvereins an St. Johannis morgen, Sonntag, den 26. Februar, nachm. 4,30 Uhr, im neuen Jugendheim, Sienkiewiczastraße 60, einen speziellen Liederabend, in welchem die Schönheit sowohl des geistlichen, wie auch des edlen Volksliedes gezeigt werden soll. Es werden jedoch die Lieder nicht nur vorgebracht, sondern gleichzeitig jetzt des derselben, zwölf an der Zahl, durch lebende Bilder dargestellt. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits zu Ende und laden der Vorstand des Jungfrauenvereins die Glaubensgenossen, wie auch alle Liebhaber des Gesanges herzlich ein, an diesem Liederabend reich zahlreich teilzunehmen. Die Liederabend ist mit einem Unterhaltungsabend mit Vorträgen und Delikationen verbunden. Das Komitee hat auch für Erfolgsreihen reichlich gesorgt. Der bevorstehende Liederabend dürfte bei allen, die denselben besuchen, tiefe Freude hervorrufen.

Konsistorialrat Dietrich.

Die Sparkommission im Magistrat.

Zu der uns von der Agentur „Bip“ eingesandten Notiz „Lodz erhält eine Sparkommission“ schreibt uns der Magistrat: Es ist nicht wahr, daß der Lodzer Magistrat die Meldung von der Einführung einer Sparkommission am Magistrat erhalten hat. Wahrt ist dagegen, daß 1. auf Grund des Art. 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 21. Oktober 1932 in Sachen der Herausbildung der Verwaltungsstufen der Kommunalverwaltungen (Dz. Ust. Nr. 91, Pos. 777) eine Wojewodschaftskommission eingesetzt worden ist, die den Zweck hat, Anträge über entl. Herabsetzung der Ausgaben bei der allgemeinen Verwaltung und der Verwaltungskosten der kommunalen Unternehmen in den einzelnen Kommunalverbänden der Lodzer Wojewodschaft zu stellen; 2. daß derartige Sparkommissionen in ganz Polen ins Leben gerufen wurden; 3. daß der Lodzer Magistrat keinerlei Benachrichtigung über die Einberufung und die Zusammenstellung der Wojewodschaftskommission des Wojewodschaftsamtes erhalten hat; 4. daß der Lodzer Magistrat unterrichtet ist, die Sparkommission, die im Wojewodschaftsamtsamt besteht, einige Sitzungen abgehalten hat, in denen die finanziellen Absichten der Kommunalverbände in der Lodzer Wojewodschaft kontrolliert wurden, und — einzwarth mit der Durchsicht des Lodzer Haushaltplanes für das Jahr 1933/34 beginnen wird.

gez. B. Ziemienski, Stadtpräsident.

Dom Film

„Neue Architektur“. Uns wird geschrieben: Morgen, den 26. d. M., erfolgt um 10,30 Uhr früh, im Saal des „Grand-Kino“ die Vorführung von vier Filmen unter dem Titel: „Die heutige Architektur“. Die Filme sind allgemeinverständlich gehalten und zeigen die neuesten Errungenschaften der Wohnkultur. Es sind deutsche Filme, auch die Zwischenitel sind deutsch. Einladungen gibt das Büro für den Regionalplan im Gebäude des Bezirksgerichts heraus, sowie das Büro des Ringes der Architekten des Technikervereins, Petrikauer Str. 102.

Leg' Dir Radio an!

Aus den Gerichtssälen

Danziger Gerichtsurteile in Polen vollstreckbar

Die Zivilabteilung des Warschauer Bezirksgerichts verhandelte dieser Tage einen Prozeß, dem insofern grundsätzliche Bedeutung zukommt, als über die Frage entschieden wurde, ob Danziger Gerichtsurteile auch in Polen vollstreckbar sind.

Der österreichische Staatsbürger Fritz Haspel, der gegenwärtig Trainer beim Warschauer Ruderverein ist, war vorher in der gleichen Eigenschaft beim Danziger Ruderverein tätig. Nachdem er seine Danziger Stellung aufgegeben hatte, wurde er gegen den Danziger Ruderverein wegen einer Entschädigungsumme klagbar. Danzig wies die Klage ab und verurteilte Haspel zur Tragung der Gerichtskosten. Im Warschauer Bezirksgericht lief daraufhin ein Danziger Gesuch ein, diese Gebühren durch einen Gerichtsvollzieher bei Haspel einzutreiben zu lassen. Das Bezirksgericht kam diesem Eruchen nach, und zwar auf Grund der polnisch-Danziger Konvention und eines polnisch-österreichischen Abkommens, demzufolge Gerichtsurteile von beiden Seiten anerkannt werden.

Ein tapferer Held. Das Warschauer Militärgericht verurteilte den Reiterleutnant Józef L. wegen Disziplinlosigkeit bei Militärübungen zu 3 Monaten Festung. Der Angeklagte war während eines Marsches auf einem Heuwagen mitgeschritten, dann in einen Autobus gesprungen und hatte sich schließlich im Regiment frank gemeldet.

Auskündigungen

Das morgige künstlerische Nachmittagskonzert. Morgen, um 4 Uhr nachmittags, wird in der Philharmonie das 3. künstlerische Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters stattfinden. Den Platz am Dirigentenpult wird der in unserer Stadt bestens bekannte und sehr geschätzte Kapellmeister Adolf Baute einnehmen während als Solistin die begabte Geigerin Bronisława Rolsztan auftritt wird. Unter Adolf Bautes Leitung gelangt zur Aufführung: Moniuszko — Opernlüre „Märchen“ Haydn — Sinfonie Nr. 6 (Paukenschlag) sowie Beethoven — Violinkonzert. Die Preise der Eintrittskarten werden dermaßen herabgesetzt, daß sie für jedermann zugänglich sind (von 80 Groschen bis 3l. 3—).

Verein Deutscher Katholiken. Sonntag, den 26. d. M.,

im Saale der „Eintracht“, Senatorstr. 7, große Faschingsunterhaltung. Humorvolles Programm. Musik, Einakter und andere Darbietungen. Danach Tanz (Tanzband), gemütliches Beisammensein. Beginn 4 Uhr nachm. Eintritt 2 3l. Alle Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Viederabend im Matthäisaal. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Der Kirchengesangverein „Joar“ veranstaltet am morgigen Sonntag im Matthäisaal, abends um 7 Uhr, einen Viederabend, der auch musikalisch reich ausgebaut sein wird. Der Künstlertrag ist für die St. Matthäikirche und zwar zur Aufführung der Orgelschulden bestimmt. Die Darbietungen des Joarvereins und der edle Zweck der Veranstaltung verdienen sicherlich einen zahlreichen Besuch. Darum lädt ich die werten Glaubensgenossen herzlich ein.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 26. Februar, um 4 Uhr nachm., findet im eigenen Vereinslokal, Nawrotstr. 31, ein gemütlicher Familientreffen mit heiterem Programm statt, wozu die gesuchten Mitglieder mit werten Angehörigen höflich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingebrachte Gäste sind herzlich willkommen.

Gedenket des Evangelischen Waisenhauses,
Potsdamerstr. 40, Tel. 145-15.

Zwölftes Meisterkonzert

Imre Ungar

Eine leise Übermüdung im Anhören pianistischer Darbietungen, die sich in letzter Zeit allzusehr gehäuft haben, scheint sich bemerkbar zu machen, sonst hätte das vorgeführte Konzert einen besseren Besuch aufzuweisen gehabt. Auch Imre Ungars Kunst stand erst kürzlich zur Diskussion. Zweifellos versteht er es durch seine pianistischen Eigenschaften immer wieder zu fesseln. Durchaus individuelle Wiedergabe und eigenartige Phrasierung, die seinem Spiel große Bildhaftigkeit leihen, kamen vor allem den durch die Vielfältigkeit der Erfahrung unendlich reizvollen Brahmsvariationen zugute. Leider geht bisweilen in allzu heftigem Ungeflügel manche Feinheit verloren. Die Sonate op. 110 von Beethoven hinterließ starken Eindruck, von prächtiger Klarheit Fuge und Umkehrung. — Im zweiten Teil eine kleine rumänische Tanzsuite von Béla Bartók — schwermüdig, rhythmisch originell, von schwerer Harmonik. In gewohnter Meisterschaft Chopin und zuletzt Liszts Mephistowalzer, dramatisch gestaltet.

Trotz des reichhaltigen Programms verlangte man eindringlich weitere Zugaben.

H. E. S.

Haydn-Symphonie

Ein Begriff für sich, weit entfernt von ähnlichen anderen Werken. Dieselbe Form umschließt tausendfach veränderten Gehalt. Bei Mozart oft umschleiert von Todesahnung, bei Beethoven immer mehr erfüllt von versön-

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Łódź nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Hockeyspielen um 19 Uhr auf dem LKS-Platz Meisterschaftstreffen Triumph — SKS (Łódź); Schwerathletik: im Lokal der „Malibki“ in der Grunwaldstraße um 20 Uhr Gewichtheben; Fechtspiel: in der Jadwiga-Schule um 17 Uhr Fortsetzung der Mannschaftsmeisterschaften. Sonntag: Bog: im Populären Theater um 11.30 Uhr Klubkämpfe des TKP; Hockeyspielen um 11 Uhr auf dem LKS-Platz um 11 Uhr Freundschaftskampf des LKS; Eislauf: im Helenenhof um 17 Uhr Kunsteislauf der hiesigen Eisläufer.

× Schneeverbericht des Bestidenvereins Bielitz vom 23. Februar. Beste Schneeverhältnisse, überall Pulverschnee, alle Abfahrten gut gedeckt, Schneefälle.

Vorentscheidungen in Prag

Deutschland von Österreich ausgeschaltet.

PAT. Donnerstag am späten Abend wurde noch das letzte Vorschlusgrundspiel der Weltmeisterschaften im Eishockey zwischen Deutschland und Österreich ausgetragen. Das Treffen endete mit einem überraschenden Sieg der Österreicher 2:0 (0:0 0:0 2:0).

In die Schlussrunde gekommen sind demnach die Mannschaften von Österreich, der Tschecho-Slowakei, der Vereinigten Staaten und Kanadas. Mit den Finalspielen wird am heutigen Sonnabend begonnen.

b. m. Die nächsten Lodzer Eishockeyspiele. Heute um 7 Uhr abends steigt auf dem L. K. S.-Platz das Meisterschaftsspiel im Eishockey Triumph — Schützenklub (Łódź). Zum morgigen Freundschaftsspiel mit Warszawianka, welches um 11 Uhr auf dem LKS-Platz steigt, meldet LKS folgende Mannschaft: Tor: Jakubiec; Verteidigung: Rusiniewicz, Frenzel; erster Angriff: Włodzimierz, Krul, Jaleński; zweiter Angriff: Lutrosiński, Tadeuszewicz und Gałecki.

Korbballspiel im Deutschen Gymnasium. Als Vorbereitungsspiel für das in Kürze stattfindende Blitzturme hat Union-Touring für heute zwei weitere Wettkämpfe vorgesehen. Und zwar tritt pünktlich um 5 Uhr Union-Touring II gegen die 5. Klasse des Deutschen Gymnasiums an, während um 6 Uhr Union-Touring I einer verstärkten Mannschaft der 6. Klasse des Gymnasiums gegenübersteht.

Vorentscheidungen in Prag

Deutschland von Österreich ausgeschaltet.

Gestern begann ein Turnier um den Trophäekal, an dem sich Deutschland, Polen, die Schweiz, Lettland, Rumänien, Belgien, Italien und Ungarn beteiligten.

Die ersten zwei Spiele, die im Schneesturm stattfanden, erbrachten überraschende Resultate. Begann kämpfte gegen die schwache rumänische Mannschaft und mußte sich mit 2:3 (2:2, 0:1, 0:0) geschlagen geben. Lettland errang gegen die verhältnismäßig starke italienische Mannschaft einen Sieg von 2:0 (1:0, 0:0, 1:0).

Die Spiele werden Sonnabend fortgesetzt.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Begräbnis.

ch. Wie sehr sich der am Montag heimgegangene Industrielle Gotthilf Knappe der Wertschätzung seiner Mitbürger erfreute, das konnte man bei seiner Beerdigung am 23. d. M. feststellen. In dem zahlreichen Trauergesellschaften befanden sich nicht nur Deutsche, sondern auch Polen und Juden erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Auch zahlreiche Vereine waren erschienen, u. a. der Kirchen-Männergesangverein „Polymnia“ und der Immobilienbesitzerverein. Ein besonderes Gepräge gaben dem Trauzeugen die Bürgerhügengilde aus Łódź, Konstantynow und Aleksandrow, deren Mitglieder in schmucke Uniform unter Vorantritt einer Musikkapelle mitmarschierten. Die Trauerrede hielt Herr Pastor Rude.

Konstantynow

Operettenabend des Kirchengesangvereins „Harmonia“

Am Sonnabend um 8 Uhr abends veranstaltet der hiesige Gesangverein „Harmonia“ einen Operettenabend. Es wird die Operette „Blumenmädchen“ aufgeführt. Die Tanzeinlagen wurden von Herrn Ballermann Majewski eingeübt. Von Chor des Gesangvereins werden außerdem einige Lieder vortragen.

Pabianice

Proteststreik der Saisonarbeiter.

Hier fanden Beratungen der bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeiter statt. Die Versammelten sprachen sich in entschiedener Weise gegen die neuerlichen Maßnahmen des Pabianicer Magistrats aus, die dahin gehen, kränkliche und ältere Arbeiter in der Zahl von 80 Mann zu entlassen. Ferner stellten die Saisonarbeiter die Forderung, daß sämtliche Saisonarbeiter 4 Tage in der Woche beschäftigt werden (augenblicklich arbeiten sie nur 2 Tage wöchentlich). Da der Magistrat obige Forderungen nicht berücksichtigte, indem er auf Instruktionen der Gewerkschaft hinwies, haben die Arbeiter einen einstündigen Proteststreik veranstaltet.

Wie wunderlich doch, daß die Phantasie der Hörenden die Werke der Großen so gern legendenhaft umspinnt durch oft nicht einmal zutreffende Benennungen. Bezeichnend für Haydn die Harmlosigkeit dieser Namen. Da gibt es neben anderen eine „Militär“-Sinfonie, eine „Königin“, „Glocken“, „Oxford“-Sinfonie, eine „Abschieds“-Sinfonie gar und ein „mit dem Paukenschlag“. Das soll nun nicht etwa heißen, daß in dem ganzen Werk nur ein Paukenschlag vorkommt, wohl aber ein besonders exponierter, den Haydn mitten in ein Pianissimo setzte, um die einnickenden Zuhörer wieder zu sich zu bringen.

Was soll man noch von dem schönen Andante, was von dem zum Tanz lockenden Ländler sagen — man kann sich die Sinfonie am Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Philharmonie anhören.

Adolf Baute.

Romane auf Postkarten. Der zunehmende Geldmangel in allen Volkschichten hat auch dazu geführt, daß der Absatz von Büchern immer geringer geworden ist. Die Bücher der ganz großen Schriftsteller werden noch gelesen, aber für einen jungen Autor, der sich einen Namen schaffen soll, ist es furchtbar schwer, einen Verleger zu finden.

Diese Erfahrung hatte auch ein junger französischer Schriftsteller gemacht. Seit Jahren bemühte er sich bei den verschiedensten Buchverlagen, seinen Roman unterzubringen. Aber vergeblich. Er hat es jetzt aufgegeben, seinen Roman als Buch herauszubringen und ist auf eine ganz neue Idee gekommen: Er will ihn in Fortsetzungen auf Postkarten drucken lassen. Er hofft, daß sein Werk schon durch die originelle Art und Weise der Aufmachung Anklang finden wird. Wenn der junge Schriftsteller Erfolg haben sollte, so wird er sicherlich bald Nachahmer finden. Men stelle sich aber vor, wenn auch die prominenten Schriftsteller zu diesem Mittel greifen würden. Gerhart Hauptmanns Werke auf Postkarten könnte man in seinem ganzen Leben nicht verschreiben.

Schulstiftung für auslanddeutsche Schüler. Das 325 Jahre alte berühmte Joachimsthalsche Gymnasium in Tempelhof stellt heute noch eine ganze Anzahl von Freistellen bzw. außerordentlich billigen Stellen für Kinder aus dem Ausland deutschum und den grenzdeutschen Gebieten zur Verfügung. Die Schüler müssen evangelisch und körperlich gesund sein. Die Stipendien sind besonders für Söhne von Geistlichen und Offizieren aus den jüngsten und den abgetretenen preußischen Provinzen bestimmt. In der Schule finden die Probleme des Ausland deutschums eingehend die Pflege, und es sind auch seit Jahren zwei Arbeitsgemeinschaften für diese Frage eingerichtet. Auf die landwirtschaftlich außerordentlich günstige Lage und die durch eigenen Landbesitz gewährleistete Verpflegung sei ebenfalls hingewiesen. Meldungen für Stipendien möglichst bis 1. März. Nähere Auskünfte durch den Oberstudienrat.

B. D. A.

Chem. Inspektor der Grenzwache als Mitglied einer Schmugglerbande

Im Warschauer Bezirksgericht ist die Anklageakte gegen die Schmugglerbande eingelaufen, an deren Spitze der frühere Inspektor der Grenzwache, Jan Siedlecki, ein Kaufmann aus Posen namens Jaroszka und der Direktor der Rawiczter Krankenfasse, Rozkiewicz, standen. Die Anklage erstreckt sich auf 8 Personen, von denen sich ein Teil im Gefängnis befindet, während der andere bis zur Verhandlung gegen Kautions freigelassen worden ist. Gegen Siedlecki wird ein doppeltes Verfahren eingeleitet, und zwar wegen der Zugehörigkeit zur Schmugglerbande und wegen Dienstvergehens. Die Bande schmuggelte Grippe-Vymphie aus Deutschland nach Polen. Einigen der Angeklagten droht eine Strafe bis zu 10 Jahren Gefängnis. Die Verhandlung dürfte bald stattfinden.

Blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei

Einer Meldung des "Express Poranny" aus Katowitz zufolge kam es in Golejchau (Teschener Schlesien) zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierten Arbeitern. Die Abteilung des Berufsverbands der Arbeiter der chemischen Industrie hatte nach Golejchau eine öffentliche Versammlung einberufen, deren Ablauf jedoch von der Polizei verboten worden war. Entgegen dem polizeilichen Verbot hatten sich ungefähr 1000 Arbeiter versammelt. Es rütteten darauf mehrere Abteilungen Polizei an, die die Verantwortlichen aufforderten, auszusteigen. Die Menge reagierte nicht darauf und begann die Schutzeinheiten anzugreifen. Drei von ihnen, darunter auch ein Kommunist, wurden verletzt. Darauf gaben die Polizisten einiges Schreckschüsse ab. Als auch dies nichts half, machten sie von der Waffe Gebrauch. Vier Arbeiter wurden dabei verletzt. In den Nachmittagsstunden herrschte in Golejchau wieder vollkommene Ruhe. Die verletzten Polizisten und Arbeiter wurden in ein Krankenhaus geschafft.

Aus aller Welt

Unglaublicher Schneesturm über England

Große Schäden und Verkehrsstörungen

London, 24. Februar.

Über ganz England wütete am Freitag ein orkanartiger Schneesturm, wie man ihn schon seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat.

Teilsweise wurde eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern gemessen. Überall gab es große Verkehrsstörungen. Viele Straßen waren bis zu 2 Metern Tiefe eingeschneit. Vom Sturm überraschte Kraftfahrer mussten freigeschauft werden. In Westengland und Wales wurde der Schneesturm ununterbrochen 14 Stunden lang. Manche Ortschaften wurden tief eingeschneit und vollkommen von der Umwelt abgeschnitten.

Der ganze Eisenbahnverkehr geriet in eine heisse Verwirrung. Die Telegrafen- und Signaldrähte wurden auf weite Strecken zerstört. Hunderte von Telegrafenstangen stürzten auf die Eisenbahngleise und hielten die Züge auf. Ein Zug in Nordirland benötigte für eine Strecke von 23 Km. 4 Stunden. Ein am Freitag morgen fälliger Expresszug von der englischen Westküste war am späten Nachmittag noch nicht in London eingetroffen.

Locomotivführer stirbt am Führerstand. Auf der Lokomotive des von Berlin kommenden D-Zuges brach kurz nach der Abfahrt von Deutsch-Eylau der Locomotivführer auf dem Führerstand infolge eines Herzschlags tot zusammen. Der dienstuende Heizer sprang sofort hinzu und führte den Zug in angemeter Fahrt nach Osterode.

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. U. Potasz (Plac Koscielski 10), A. Charemza (Pomorska 12), E. Müller (Petrilauer 46), M. Cossajna (Petrilauer 225), A. Gorczak (Przejazd 59), G. Antoniewicz (Fabianowska 50).

Ein zweiter Kürten

Drei Frauenmorde und sechs Mordversuche. — Durch Heiratsinserate in die Falle gelockt.

Der Dortmunder Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, einen zweiten Kürten, einen langgesuchten Frauenmörder, zu verhaften.

Es handelt sich um den 42jährigen Arbeiter August Scheer, dem drei Frauenmorde und sechs Mordversuche an Frauen zur Last gelegt werden.

Selbst August des vorigen Jahres ereigneten sich in Dortmund und seiner näheren Umgebung in zeitlichen Abständen von mehreren Wochen rätselhafte Vorfälle. In großen Zeitungen Westdeutschlands erschienen Annoncen, in denen ein Beamter eine Ehefrau, eine "Stütze" oder eine Sekretärin suchte.

Einer der ersten Fälle betraf die Witwe Johanna Schur aus Hagen in Westfalen. In diesem Falle hatte der Unbekannte Frau Schur nach Dortmund bestellt. Etwa acht Wochen später wurde sie in der Umgebung von Dortmund ermordet aufgefunden. Der letzte Fall, der dem Massenmörder Scheer zur Last gelegt wird, ist der der 50jährigen Stenotypistin Emma Schneider, deren Leiche jetzt gefunden wurde.

Die Kriminalpolizei von Dortmund hatte auf Grund

dieser Feststellungen einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet. Wenige Tage später meldete sich ein Mann und gab an, daß seine Schwester sich auf ein Heiratsinserat gemeldet habe und mit einem Mann bekannt geworden sei, der sich Heinrich Mayer nannte. Sie hätte aber Verdacht geschöpft und den Mann aufgefordert, sich in ihrem Beisein auf der Polizei zu legitimieren. Auf der Polizei konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in Wirklichkeit einen anderen Namen habe und verheiratet sei. Der erstaunte Schwindler hätte nun flehentlich gebeten, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Er hätte das Heiratsinserat nur ausgegeben, um einmal „Urlaub von der Ehe“ zu haben.

Diefer Tage wurde der Frauenmörder verhaftet. Das erste Verhör brachte eine Sensation. Scheer gestand, daß er den Dortmunder Holzhändler Narowski, der anfangs Februar bei Holzwidde erschlagen aufgefunden wurde, getötet und beraubt habe. Als Komplizen nannte er den Schlosser Eberhard Pieper. Dieser hat ebenfalls ein Geständnis abgelegt.

Flügel, Firma Malecki, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Karl Koischwitz, Moniuszki 2. 4138

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piastowska 30. 3755

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten. Wulczańska 117, Wohnung 5.

**Männergesangverein „Eintracht“
Lodz**

Heute, d. 25. Februar d. J., veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Senatorstraße 7, einen recht

Lustigen Abend

mit abwechslungsreichem Programm, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins höfl. einladen. Beginn 8 Uhr abends.

Jazzband. Eintritt 2 Złoty. Jazzband.

THALIA-THEATER

Sonntag, den 26. Februar 1933,
um 5.30 Uhr nachmittags:

Premiere!

„SCALA“

in der Śródmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

Tel. 232-33.

„Man braucht kein Geld...!!“

Preise der Plätze:

Parfett: 5, 4, 3 und 2 Złoty; Logen: 4 Złoty;
Balcon: 4 und 3 Złoty; Amphitheater: 2,50
und 2 Zł.; 2. Balcon: 1,50 Zł.; Galerie 1 Zł.

Kartenvorverkauf bei G. E. Restel, Petriflauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Lodzer Börse

Lodz, den 24. Februar 1933.

Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,91	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	59,00	—	—
4% Investitionsanleihe	—	107,00	106,50
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75	—	—
3% Bauanleihe	—	44,50	44,00
Pfandbriefe			
8% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv.	—	42,25	42,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	75,25	75,00
Industrie-Aktien			
„Saturn“	—	60,00	55,00
Lodzer Strassenbahn	—	270,00	250,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Februar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	360,35	New York-Kabel	8,904
Berlin	213,05	Paris	35,12
Brüssel	125,20	Prag	26,43
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	174,40	Oslo	—
London	30,42	Stockholm	161,60
New York	—	Zürich	174,00

Kleine Umsätze. Für europäische Devisen festere Tendenz. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,912—8,9125. Goldrubel 4,76—4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,05. Deutsche Markscheine privat 212,40—212,25. Pfund Sterling privat 30,60.

Staatsanpäpere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	44,85—44,75
5% Konversionsanleihe	45,00
5% Konvers.-Eisenbahnanleihe	39,75—39,50
6% Dollaranleihe	60,00
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75—59,00
7% Stabilisationsanleihe	59,50—58,63—58,75
10% Eisenbahnanleihe	103,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Döllarpfandbriefe	39,50
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländliche Pfandbriefe	37,50—37,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	51,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	44,25—44,13

Aktien

Bank Polski	75,50	Landau u. Weile	13,00
Starachowice	10,25	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe nicht einheitlich. Kleine Aktienumsätze.

Mebelki do pokoju panieńskiego, dzicinnego, lózeczko pojedyńcze, korytarz poleowany do sprzedania u stolarza Wólczańskiego 91, II-gie podwórze. 5339

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung im Garten, Parterre. Wulcanstraße 91. Nähe des Wächters. 5333

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski:go)

Telefon 174-23 3231

Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kuntel, Irma Jerbe,

Mag Anweiler, H. Krüger, Rich. Jerbe u. a.

Regie: Mag Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

von Günther Bibo und Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Aktiengesellschaft Schlosser fallit

Z. Auf eigenen Antrag wurde gestern vom Lodzer Handelsgericht die Aktiengesellschaft „Gesellschaft der Schlosserschen Spinnerei und Weberei in Ozorkow“ für fallit erklärt.

Die Firma entstand 1894 durch Umwandlung der Textilwerke der Familie Schlosser in eine Aktiengesellschaft, deren Anlagekapital seit Juli 1928 4500 000 Zl. betrug.

Die nach der Zerstörung durch Kriegshandlungen wiederaufgebaute Fabrik entwickelte sich recht schnell und beschäftigte im Jahre 1929 wieder 2300 Arbeiter an 726 Webstühlen und 36 000 Spindeln.

In den Jahren 1924 bis 1931 betrug der Wert des unbeweglichen Vermögens der Firma über 13½ Millionen Zl., gleichzeitig war ein Amortisationskapital von über 9 Millionen Zl. vorhanden.

Nach 1930, dem Jahr, in dem ein Niedergang der Firma einsetzte, wurde zwecks Herabsetzung des Risikos nur noch zum Teil auf eigene Rechnung gearbeitet. Infolge der Zahlungsunfähigkeit zahlreicher Kunden verschlechterte sich jedoch die Lage der Firma stark. Dank des Entgegenkommens der grossen Gläubiger konnte Ende 1932 eine Falliterklärung der Firma vermieden werden, der Sanierungsplan, in dessen Verfolg die Firma ihre Werke verpachtete, wurde jedoch

dadurch gestört, dass eine Reihe kleinerer Gläubiger auf gerichtlichem Wege eine Zwangseintreibung ihrer Forderungen zu erreichen suchte, so dass die Aktiengesellschaft schliesslich in Zahlungsschwierigkeiten geriet und ihre Falliterklärung beantragen musste.

Die Firma besitzt außer ihren Liegenschaften in Ozorkow einen Platz in Lodz (Petriskauer Strasse 245) und 23 Hektar Land bei Ozorkow. Eigene Lager der Firma in Lemberg, Krakau, Katowitz und Posen wurden 1932 geschlossen.

Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Alexander Julian Maczewski zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Boleslaw Fichna ernannt.

* * *

Geichfalls gestern wurde auf Antrag eines Gläubigers die Firma „Jakob J. Cwilling“, Galanteriegrosshandlung, Pölnocnastrasse 1, für fallit erklärt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Jakob Mintz, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Mieczyslaw Zelmanowicz ernannt. Das Gericht beschloss, den fallierten Jakob Cwilling in Schuldhaft nehmen zu lassen.

Frankreich für deutsch-französische Zollvereinigung

Paris, 24. Februar.

In der „Republique“ setzt sich der Chefredakteur des französischen Ministerpräsidenten nahestehenden Blattes, Emile Roche, für eine deutsch-französische Zollvereinigung ein, die nicht an dem gegenwärtigen Regime in Deutschland scheitern dürfe. Er selbst habe ausserdem Gelegenheit gehabt, das klare Verständnis des Reichskanzlers für alle Wirtschaftsfragen kennenzulernen und schätzen zu lernen. Die Wirtschaften Deutschlands und Frankreichs seien weit davon entfernt, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, im Gegenteil, sie

ergänzen sich, was dem Zustandekommen einer Zollunion nur dienlich sein könnte. Ausserdem dürfe man nie vergessen, dass eine enge wirtschaftliche Verständigung die politischen Meinungsverschiedenheiten in einem ganz anderen Licht erscheinen ließe und sie zu mindesten abschwächen würde. An dem Tage, an dem die Interessen der beiden Länder durch eine Zollvereinigung eng miteinander verbunden seien, werde man nicht mehr daran denken, die Grenzfragen durch Anwendung von Gewalt zu regeln. Das Endziel dieser Zollvereinigung müsse die Aufhebung der Zollschrän-

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Warnagat, Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. Pastor Hauptmann. Nachm. 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Pastor Schröder. Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Warnagat. Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. Pastor Schröder. Abends 7.30 Uhr Gottesdienst. Pastor-Vikar Berndt. Freitag, vorm. 10 Uhr, Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Warnagat. Abends, 7.30 Uhr, Passionssonnacht. Pastor Schröder. In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor-Vikar Berndt. Jungfrauen-Heim, 11-ge Litopada 40. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, Versammlung d. Jungfrauen. Pastor Warnagat. Jugendbund im Konfirmandensaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr, Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vikar Schröder. Beihaus in Zubardz, Sierakowstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Schröder. Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor-Vikar Schröder. Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt. Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt. Kantorat (Balun), Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde. Pastor Schröder. Zdromie,ous Grabki, Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Die Amtswache hat S. Pastor Warnagat.

St. Johannis-Kirche (geöffn. tägl. von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags). Sonntag, 9 Uhr, Jugendgottesdienst. Konf.-Rat Dietrich. 9.30 Uhr, Beichte. 10 Uhr, Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Doberstein. 12 Uhr, Gottesdienst in poln. Sprache. Pastor Hassenmüller. 3 Uhr nachm., Kindergottesdienst. Konf.-Rat Dietrich. 4 Uhr, Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. 8 Uhr abends, Gottesdienst. Pastor Lipinski. Mittwoch, Buß- u. Betttag, 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Konf.-Rat Dietrich. 8 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Doberstein. Freitag, vorm. 10 Uhr, Passionsgottesdienst. Konf.-Rat Dietrich. 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst. Pastor Doberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, 4.30 Uhr nachm., Liederabend und Unterhaltungsnachm. mit Geflügel, lebend. Bildern u. Vortrag. Ansprache Konf.-Rat Dietrich. Mitglieder mit ihren Angehörigen u. Gäste herzl. willkommen. Montag, 7.30 Uhr abds., Handarbeitsstunde u. Andacht. Konf.-Rat Dietrich. Dienstag, 8 Uhr abds., Medizinischer Kursus. Herr u. Frau Dr. med. Friedenberg. Mittwoch, 4.30 Uhr, Jungchar. 8 Uhr, Dramat. Sektion. Donnerstag, 8 Uhr (Sitzungssaal), Gesangsstunde. 8 Uhr, 4. Lichtbildvortrag: „Sonne und Mond“. Konf.-Rat Dietrich. Freitag, 4 Uhr nachm., Sternenkunde. 8 Uhr, Mußstunde. Sonnabend, 8 Uhr, Richard Wagner-Abend anl. des 50. Todestages Richard Wagners: Musical. Abend mit Kompositionen Richard Wagners unter Mitw. bekannter Künstler und Künstlerinnen. Ansprache Konf.-Rat Dietrich. Stadtmissionsaal. Dienstag, 6 Uhr, Frauenbund. Unterhaltungsnachmittag angünzig des Greifenhains. Konfessorialrat Dietrich, Pastoren Doberstein und Lipinski. 8 Uhr abends, Helferstunde. Konf.-Rat Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr abends, Gebetsgemeinschaft. Pastor Lipinski. Junglingsverein. Sonntag, 5.30 Uhr, Drama: „Seelen in Not“. Ansprache Konf.-Rat Dietrich. Dienstag, 8 Uhr abds., Bibelstunde. Pastor Lipinski. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, 7 Uhr abds., Männerverbund. Andacht Pastor Hassenmüller. Donnerstag u. Sonnabend, 7 Uhr, Gemeindebibliothek u. Legehalle. Lieder-Familienabend, 4.30 Uhr nachm. (siehe Jugendheim). Lichtbildvortrag. Donnerst., 8 Uhr abds. (siehe Jugendheim). Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr, Gottesdienst. Pastor Lipinski. Mittwoch, Buß- und Betttag, abends 8 Uhr, Gottesdienst. Pastor Hassenmüller. Freitag, nachm. 6 Uhr, Frauenbund. Pastor Doberstein.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Diac. Berndt. 2.30 Uhr nachm., Kindergottesdienst. Pastor Diac. Berndt. Von 3.30-5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor Diac. Berndt. 4 Uhr nachm., Männer, Jugendbund. Pastor A. Löffler. 5 Uhr nachm., Weibl.

ken zwischen den beiden Ländern sein, ferner die Vereinheitlichung der Zolltarife für sämtliche Einfuhrwaren und schliesslich die Vereinheitlichung der Handelsverträge der beiden Länder mit allen anderen Staaten Europas.

Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Februarquartal zeigt einen Goldvorrat von 513,2 Millionen Zl. auf (+ 1 Million Zl.), die ausländischen Vahren und Außenstände, zur Deckung bestimmt, machen 24,2 Millionen Zl. aus (- 2,8 Millionen Zl.), die nicht zur Deckung bestimmten — 69,7 Millionen Zl. (- 5,5 Millionen Zl.). Der Banknotenumlauf beträgt 954,6 Millionen Zl. (- 23,9 Millionen Zl.). Die Deckung mit Edelmetallen und Valuten stieg von 46,81 Prozent auf 47,44 Prozent (7,44 Prozent mehr als statutengemäß), die Deckung mit Gold allein von 44,46 auf 45,31 Prozent (15,31 Prozent mehr als statutengemäß). Die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein ist gleichfalls von 52,34 auf 53,76 Prozent gestiegen.

Baumwollbörsen

New York. Loco 6.05. Die Notierungen für die fehlenden Monate konnten wegen atmosphärischer Störungen nicht gemacht werden. September 6.27, Oktober 6.35, November 6.40, Dezember 6.47, Januar 6.52.

Liverpool. Loco 5.04, Februar 4.80, März 4.82, April 4.82, Mai 4.83.

Agyptische. Loco 7.17, März 6.77, Mai 6.86, Juli 6.94.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Medor“; abends: „Pokój Nr. 17 na III pietrze“.

Teatr Kameralny. — Gastspiel der „Reduta“: „Sprawa Moniki“.

Teatr Popularny. — Nachm.: Märchenaufführung: „Król Pasternak“; abends: „Orłowi“.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 24. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: -3 Grad C.; 12 Uhr: -1,5 Grad C.; 20 Uhr: 0 Grad C.

Barometer: 747 mm gestiegen.

Evang.-luth. Kirche zu Babianice. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Pastor-Vik. Horn. 11.30 Uhr, Kindergottesdienst. Pastor-Vik. Horn. 6 Uhr abends, Evangelisation. Pred. Grätz. 7 Uhr, Jungfrauenversammlung. Bibelstunde. Past. Vic. Horn. Montag, 8 Uhr abends, Vortrag über das Thema: „Der Weltkampf — ein Meer von Blut“. Pastor R. Schmidt. Dienstag, 7 Uhr, Bepredigung des Themas: „Herzensreinheit, wie man sie erhält u. bewahrt“ f. den Jugendb. f. E. C. Fr. Höhr. Mittwoch, 10 Uhr vorm. Buß- und Betttag, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr, Bibelstunde für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, 8 Uhr abends, Vortrag und Bibelstunde für den Junglingsverein. Pastor R. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande: Kirche in Bielowiec. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst. 3 Uhr, Jugendbundversammlung. Pastor R. Schmidt.

Ev.-luth. KreisKirche. St. Pauli-Gem., Podlesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. Miss-Dir. Pastor Bodamer. 2.30 Uhr, Kinderlehre. 5 Uhr, Jugenddiensterweihung. Miss-Dir. Pastor Bodamer. Mittwoch (Buß- und Betttag), 10.30 Uhr, Gottesdienst. Miss-Dir. Pastor Bodamer. 7.45 Uhr, Gottesdienst. Past. Leric. Donnerstag, 8 Uhr, Männerwerk. Podlesna 8. Zubardz, Prusa 6. Sonntag, 3 Uhr nachm., Gottesdienst. M.-D. Past. Bodamer. Mittwoch, 3 Uhr, Gottesdienst. Past. Leric. St. Petri-Gem., Nowy Senatoria 26. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. Past. Leric. 2 Uhr, Kinderlehre. Mittwoch (Buß- und Betttag), 10.30 Uhr, Gottesdienst. Past. Leric. 8 Uhr, Gottesdienst. M.-D. Pastor Bodamer. Dreieinigkeits-Gem., Andrespol. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst. Past. Müller. 2 Uhr, Kinderlehre. Mittwoch (Buß- und Betttag), 10 Uhr, Gottesdienst. Past. Müller.

Missionshaus „Pięć“, Bielanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr nachm., Predigt. Dienstag, 8 Uhr abends, Bibelstunde. Freitag, 5 Uhr nachm., Frauenstunde. Für Israeliten: täglich Leseräume von 4 bis 9 Uhr mit Bibelunterweisung. Sonnabend, 5 Uhr nachm., Evangelisation.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 26. Sonntag, 5.15 Uhr, Predigtgottesdienst, i. deutsch. Sprache. Montag, 7.30 Uhr, „Tabea“-Verein, Sienkiewicza 31. Dienstag, 8 Uhr. Bibelstunde i. deutsch. Sprache. Mittwoch, 7 Uhr, Frauenstunde f. Nachtlitten. Sonnabend, 5 Uhr, Vortrag f. Israeliten. 7 Uhr, Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten.

Evang. Christen. Poniatowa 1a. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Pred. Greenstreet. 2 Uhr, Sonntagschule, 4 Uhr, Evangelisation. Pred. Greenstreet. Im Anschluss Jugendverein. Freitag, 7 Uhr, Bibelstunde. Podlesna 11. Dienstag, 7 Uhr, Bibelstunde.

Baptistengemeinde Ruda-Babianica. Alexanderstr. 9. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. 2 Uhr nachm., Sonntagschule. 4 Uhr, Vortrag mit musikal. Darbietungen. Montag, 7 Uhr, Bibelstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr, Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot. 27. Sonnabend, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Pred. Feilhaber. 4 Uhr, Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschl. Verein junger Männer — Musst. Abend. Montag, 7.30 Uhr, Gebetsverein. Dienstag, 3.30 Uhr, Frauenverein. 7.30 Uhr, Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rzgnowska 11a. Sonnabend, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. 4 Uhr, Predigtgottesdienst. Im Anschl. Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr, Gebetsverein. Freitag, 7.30 Uhr, Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balut, 8. Sonnabend, 10 Uhr, Bibelstunde. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto. Lobs, und Pastor Schmidt. Konstantynow. Montag, 6 Uhr, Bibelstunde, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexanderstr. Bratislavskiego

Unsere liebe Bundeschwester

Mag. phil.

Kamilla Kamenz

starb am 20. Februar d. J. auf einer Wanderung in der Tatra den Tod

Ihre opferwillige Treue zum Verein bewahrt ihr ein bleibendes Andenken.

Fiducit!

Der Verein
Deutscher Hochschüler
zu Krakau.



Verein deutschsprachender
Meister und Arbeiter

Am Donnerstag, d. 23. Februar,
verschied unter Mitglied, Herr

Antoni Czajkoffei

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Vermählung.

Die Herren Mitglieder werden erachtet, am Sonntag, den 26. Februar, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus Kopernikastr. 57, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

**Leihbibliothek
„RENAISSANCE“**
Śródmiejskastr. 40 Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale:
Petrikauer Straße 167

empfiehlt

Leichte Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. Zl. 1.50

**Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz**
Lodz, Południowa 8 Telefon 164-39 3861
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Dr. med.

Julius KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5-7 Uhr abends. 3357



Kirchengesangverein der
St. Trinitatisgemeinde
zu Lodz.

Am 23. d. M. verschied
nach langem, schwerem
Leiden Herr

Karl Wilhelm Kürbis

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein
langjähriges und verdienstvolles Mitglied,
dessen Andenken stets bei uns fortleben
wird.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und
passiv, werden höfl. erachtet, zu der am heutigen
Sonnabend, pünktlich 2 Uhr nachm.,
vom Trauerhaus, Albinstr. 7, aus auf
dem alten evang. Friedhof stattfindenden
Beerdigung volljährig zu erscheinen.



Holtz & Giebel
Danzig, Stadtgasse 8

Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten.

Zawadzka 1 1992

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An
Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

Konsultation 3 Bloth

Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine
Arztin.

Umgezogen

von der Evangelica nach der
Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten 3903

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 8-1/2 Uhr,
für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

Bruchkranke

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Gewisse Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht ver-
nachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr
gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines
erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich
einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen
Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode be-
leitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und
gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für
Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Busel (Höder)
spezielle orthopädische Korsets. Gegen krumme Beine und
schmerzhafte Platzzüge — orthopädische Einlagen. Künstliche
Füße und Hände.

Befreiungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgefertigt: Prof. Dr. M. Baronec,
Prof. Dr. R. Marischler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczańska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranten müssen persönlich erledigen. Krantenkassenmitglieder werden auch
empfangen.

Dankschreiben.

8269

Auf diesem Wege spreche ich Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lódz, Wulczańska 10,
Front, Parterre, meinen herzlichsten Dank aus für die meinem Sohne so überaus fachtidig zuges-
etzten Fuß-Prothesen. Herr Dir. Rapaport leidet seine Mühe und Arbeit, bis ihm vom Ma-
gistrat der Stadt Lódz der Betrag für die meinem Sohne angefertigten Prothesen ausgezahlt
wurde. Ich bemerkte noch, daß mein Sohn schon Prothesen trug, die in Warshaw ausgeführt wur-
den; die jekigen sind aber aus besserem Material hergestellt und viel leichter, was vom Kranten
sehr günstig empfunden wird.

(—) Spiewak Majer, Lódz, Jawisza 37.



Norwegischer Lebertran

ist die wichtigste der Menschheit be-
kannte Quelle der A- und D-Vitamine.
Viele übernehmen daher den norwegi-
schen Lebertran in die tägliche Nahrung,
um den Körper zu kräftigen und vor
Infektionskrankheiten zu schützen.

NORWEGISCHER LEBERTRAN



Turnverein „Kraft“, Lodz.

Zu unserem am 25. Februar d. J. im
eigenen Lokal, Glowna 17, stattfindenden

Traditionellen

Maskeball

laden wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins
höfl. ein.

Beginn um 9 Uhr abends.

Einladungen werden verhandt, können aber auch täg-
lich von 20-22 Uhr im Vereinslokal in Empfang genom-
men werden. Dasselbe sind Eintrittskarten im Vorverkauf
zu haben.

4100

Lodzer Bürgerbürgengilde.

Heute, Sonnabend, d. 25. Februar d. J.,
veranstalten wir im eigenen Schützen-
hause, Lódz-Widzew, Szosa Kotelnicka
Nr. 27, einen

Bunten Karneval-Abend

zu welchem wir alle Nachbargilden, befreundeten Vereins,
Freunde und Gönnner unserer Gilde, sowie Mitglieder herz-
lich einladen.

Der Vorstand.

Beginn: 9 Uhr abends

Zufahr mit Tram Nr. 10.

Gute Tanzmusik.

Erprobte Vereinstänze.

Fröhliche Fastnacht im „TIVOLI“

Auftreten der Lieblinge des Lódz Publikums mit

Michał Znicz

Beginn 11 Uhr. ● an der Spitze. ● Beginn 11 Uhr.

Pfannkuchen mit Ananasfüllung

für die letzten Tage des Karnevals
zu nur 20 Groschen

zu haben in der

„ESPLANADA“, Petrikauer 100

Telefon für Bestellungen 111-92.

Wirtschaftsbeamter

26 Jahre alt, evgl., 8 Jahre Praxis, sucht Stel-
lung unterm Chef oder als selbständiger Verwal-
ter, wo eventl. Heirat möglich ist. Angebote sind
zu richten an Ede, Kępa Wielka, p. Zaniemyśl,
pow. Środa, Woj. Poznań.

4147

Erfolgreicher Unterricht zu mäßigen
Preise. Wdr. zu erfr. i. d. Gesch. d. „Fr. Presse“

möglichst polnisch und deutsch
sprechend, für einen für die
Landwirtschaft wichtigen Mar-
kenbedarfssatzikel geplant.
Adressen- und Bezirksangabe
unter „M. 2022“ an die Ge-
schäftsst. d. „Deutschen Rund-
schau“, Bydgoszcz erbeten.
4187